

Das Calwer Wochenblatt
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donnerstag
u. Samstag. Der
Samstag-Nummer wird
ein Unterhaltungsblatt
beigefügt. Abonne-
mentspreis halbjährl. 1 fl.
durch die Post bezogen im
Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst
ganzwürttemb. 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Im Calw abonniert
man bei der Redaction,
auswärts bei den Pos-
ten oder der nächstge-
legenen Poststelle.
Die Einrückungs-
gebühr beträgt 2 kr für
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum.

Nro. 123.

Donnerstag, den 20. Oktober

1870.

Amthche Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Calw.

Anzeige einer Brandstiftung.

Am Sonntag den 9. d. M., Abends etwa um 8 Uhr, wurde in dem an das Wohn- und Oeko-
nomiegebäude der Johannes Robert's Wittwe
und des Tagelöhners Joh. Ehr. Hermann in
Hirschau angebauten Holzschuppen Feuer ein-
gelegt, welches jedoch schnell wieder gelöscht
werden konnte. Der Schuppen steht neben dem
von der Calw-Wildbader Staatsstraße ab-
zweigenden und auf der nordwestlichen Seite
von Hirschau nach dem Hof Kägenhardt und
nach Ernstmühl führenden Güterweg. Anzeigen
in Betreff des Täters bittet man in Bälde
an das Untersuchungsgericht gelangen zu lassen.
Den 15. Oktober 1870.

Der Untersuchungs-Richter.

Kreisrichter Schön.

Calw.

Fortbildungsschule.

Der Unterricht in derselben beginnt
heute Abend 7 1/2 Uhr mit **Freihandzeich-
nen**; morgen Abend Fortsetzung in gewerbl.
Deutsch und Rechnen u. c.

Es steht zu erwarten, daß Lernbegierige
Leute diese Gelegenheit gerne benützen und daß
die verehrlichen Eltern und Lehrherren zu flei-
ßigem Besuch veranlassen. Der Vorstand.
Gräfenhausen.

Herbst-Anzeige.

Am
Dienstag, den 18. d. M.,
hat hier die allgemeine Weinlese begonnen.
Die Trauben sind über Erwarten schön
und lassen auf einen guten Wein hoffen.
Die Herren Weinkäufer werden hiemit
freundlichst eingeladen.
Im Oktober 1870.

Schultzeiß Glanner.

Feuerbach.

Herbst-Anzeige.

Am Montag, den 17. Oktober, beginnt
dahier die Weinlese, wird 8-10 Tage an-
dauern und kann zu Ende der Woche Weins-
most abgefaßt werden. Die Weinberge sind
von Hagelschlag und sonstigen nachtheiligen
Witterungseinflüssen verschont geblieben und
vollständig belaubt. Der Rand der Traube
ist gut und hat, namentlich das hier vorherr-
schende rothe Zeug, eine vollständige Reife er-
langt, in Folge dessen das heurige Produkt in
Güte dem 1869er mindestens gleichen wird.
Der Ertrag ist zu 1400 Eimern geschätzt.

Auch sind noch alte gute Weine auf Lager
und zu kaufen. Unter der Leiter wird rasche
Beförderung zugesichert. Die Herren Wein-
käufer werden freundlichst eingeladen.
Den 16. Oktober 1870.

Schultzeißnamt.

Sektion Calw.

Kalksteinlieferung.



Die Lieferung von einigen Tausend Schachteln Kalksteinen für
die Rettung der Sektion Calw wird veranlaßt.

Näheres kann bei unterzeichneter Stelle bis

Mittwoch, den 26. Oktober, Vormittags 10 Uhr,

um welche Zeit die Eröffnung der eingelassenen Offerte stattfindet, ein-
gesehen werden.

Calw, den 19. Oktober 1870.

K. Eisenbahnbauamt.
Bod., A.B.

Privat-Anzeigen.

Die

Mechanische Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei

von

J. Kerler u. Comp. in Memmingen (Bayern)

empfehlte sich zum Spinnen von **Flachs, Hanf und Abwerg** im Lohn. — Der
Spinnlohn beträgt per Schneller 4 Kreuzer. — Prompte Bedienung und vorzügliche Qua-
lität der Garne wird zugesichert.

Rohstoffe zur Versorgung übernimmt

der Agent:

Kaufmann A. Armbruster in Calw.

Calw.

Für die rühmlichst bekannte mechanische

Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei Schornreuthe - Ravensburg

nehme ich Flachs, Hanf und Abwerg zum Spinnen im Lohn an mit der Versicherung
billiger, prompter und solider Bedienung.

Muster von Garn liegen bei mir zur Einsicht vor, wie ich auch zu jeder weiteren
Auskunft gerne bereit bin.

Georg Eberhardt,
Kaminfeger, d. Jüngere.

Die Musterkarten

des Herrn **C. F. Stammbach** in Stuttgart mit **Damenkleiderstoffen**,
und diejenige der Herren **Bender & Comp.** in Stuttgart mit
Herrenkleiderstoffen

sind für kommende Jahreszeit mit sehr reicher Auswahl ausgestattet, weshalb ich solche zu
häufiger Benutzung empfehle.

G. F. Acker.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Okt. 1870	67,889,000 Thlr.
Effektiver Fonds am 1. Okt. 1870	16,880,000 "
Jahrescinnahme pro 1869	2,987,773 "
Dividende der Versicherten im J. 1870	34 Proz.

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Be-
legung der vorhandenen Fonds ebenso nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverfälschte
Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.
Versicherungen, welche vor Eintritt in den Kriegsdienst abgeschlossen worden sind,
können gegen Extraprämien auch während des Kriegsdienstes in Kraft erhalten werden.
Versicherungen werden vermittelt in

Calw durch **C. Georgii**.

Bis jetzt eingegangene Beiträge für die
 edrängte Gemeinde Fröschweiler:
 N. N. 3 fl., Fr. G. 2 fl. 20 kr., Fr.
 Nr. 2 fl. 42 kr., M. G. 1 fl. 10 kr., E.
 N. 20 kr., L. 30 kr., F. H. 30 kr., R. R.
 1 fl., H. H. 3 fl. 30 kr., N. N. 3 fl., L.
 30 kr., Sch. 30 kr., L. Sch. 1 fl., Fr. S.
 2 fl., Fr. D. B. 30 kr., Dienst-M. 6 kr., Fr.
 H. 48 kr., N. N. 1 fl., Fr. 3. 1 fl.
 Gott vergelte es den edlen Gebern!

Allein ächt bei W. Enslin in
 Calw.

Zahnschmerz!
Feytona
 erlischt jeden
 Zahnschmerz
 in den meisten
 Fällen
 angeblich;
 es hat sich seit
 immer bewährt
 und wird
 garantiert.

Chemisches Laboratorium von
 Adolph Conrad in Castel a. Rhein.

Verloren!
 ging am letzten
 Sonntag von
 Althengstett bis
 Calw ein weiß und blau farri-
 ter Teppich.
 Der redliche Finder wird ge-
 beten, denselben gegen gute Be-
 lohnung abzugeben bei
 Bierbrauer Gutruff.

Geld-Gesuch.
 650—700 fl. werden von einem
 pünktlichen Zinszahler gegen gute
 doppelte Versicherung aufzunehmen
 gesucht.
 Nähere Auskunft ertheilt die
 Exped. d. Bl.

Etiquetten
 in allen Formen und Farben
 werden schön und billig gefertigt und
 auch einzelne Sorten in Schachteln von
 250 und 500 Stück auf Lager gehalten
 von der
 A. Delschläger'schen
 Buch- und Steindruckerei.

Calw.
 Heidelberggeist, Hefen- und
 Trester-Brauntwein
 hat billigt markweise zu verkaufen
 August Moll, Küfer,
 im Zwinger.

Die Rinderpest.
 Die Nummer 122 des Calwer Wochenblatts bringt einen
 Artikel über die Rinderpest, der mich zu einer Erwiderung zwingt.
 Nachdem der Herr Verfasser dieses Artikels die Gründe,
 warum strenge Maßregeln geboten, dargethan, und das Verfah-
 ren gegen Hunde, Katzen und Federvieh gebilligt hat, findet er
 es unbegreiflich, warum das bedrohte Vieh selbst „nicht einer
 Sperre unterworfen werde“ führt dann aus, wie man es nach
 seiner Ansicht zu machen hätte, und bemerkt schließlich „Von al-
 dem geschieht aber Nichts und es scheint Niemand daran zu
 denken, welche große Gefahr darin liegt“ u. c. —
 Der Herr Verfasser gebraucht mehrfach die Worte „das
 Vieh“. Er scheint somit alles Vieh im Auge zu haben, ge-
 sundes, der Krankheit verdächtiges und wirklich krankes. Wie
 kann er aber so allgemein sprechen? Wenn er die besichenden
 Vorschriften kritisiren will, so muß er sie doch auch kennen und
 wissen, daß unter anderem, sobald sich der Verdacht der Rinder-
 pest irgendwo zeigt, „alle Ställe oder Standorte, in wel-
 chen verdächtige oder mit denselben in Berührung gekommene

Geschäftsempfehlung.

Dem geehrten Publikum von Stadt
 und Umgebung zeige hiemit ergebenst an,
 daß ich mein Geschäft angefangen habe,
 und empfehle mich hauptsächlich auch in
 Anfertigung von Spiegel- und Portraitrah-
 men aller Gattungen.

Mein **Geschäftstokal** befindet sich
 bei Hrn. Fabrikant **Schumm**.
 Um geneigten Zuspruch bittet
 August Hammer,
 Glaser.

Guten neuen Wein

(Unteröschweimer), per Schoppen zu 8 kr.,
 schenkt aus
 F. Schwämmle,
 Teinacherstraße.

Guten neuen Wein

schenkt aus, den Schoppen zu 8 kr.,
 G. Schumacher, Speiwirth.

**Manchester- und halbwollene
Hosenstoffe**

in ganz guter Qualität empfiehlt
 Ch. Fr. Haur,
 Bahnhofstraße.

Dungjaare,

circa 12—15 Säcke, hat zu verkaufen
 Rothgerber Wochle
 in Calmbach.

Reine Milchschweine

hat zu verkaufen
 Friedrich Schaal,
 Badgasse.

30 Simri Tafelobst

verkauft
 Gottlieb Rappus.
 Weil die Stadt.

**Wollene Jacken, Unterhosen,
Schäfer- und Fuhrmannshemden,**

empfiehlt bestens
 Ch. Fr. Haur,
 Bahnhofstraße.

Weil die Stadt.
**Kapuzen, Hauben, Shawls, für
 Frauen und Kinder,**
 zu den billigsten Preisen empfiehlt
 Ch. Fr. Haur,
 Bahnhofstraße.

Gaugenwald bei Nagold.

Brauntwein.

Alter abgelagerter, vorzüglicher Frucht-
 brauntwein, die Maas zu 30 kr., eimerweise
 billig, ist stets auf meinem Hofe zu haben.
 Gutsbesitzer Stein.

Kastensen

hat zu verkaufen
 Julius Müller, Bierbrauer,
 in Teinach.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung von 2—3 Zimmern nebst
 Küche wird für eine kleine Familie sozleich
 oder auf Martini zu miethen gesucht; von
 wem? ist bei der Expedition dieses Blattes
 zu erfragen.

Zimmer

(ohne Küche), welche auch einzeln abgegeben
 werden, sind zu vermieten; wo? ist bei
 der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Kartoffeln,

per Sack zu 2 fl. 12 kr., verkauft
 Rothgerber Kappler.

Weissen flüssigen Feim

zu Glas, Holz und Porzellan, das Fläsch-
 chen 12 kr., bester Qualität, empfiehlt
 W. Schlatterer.

Bettfedern u. Flaum,

sowie stets fertige Betten, empfiehlt in bes-
 ter Qualität und zu den billigsten Preisen
 Wittwe Schweighardt.

Allen Zahnwehleidenden

empfiehlt ein untrüglich probates amtlich
 geprüftes Universalmittel, welches den he-
 ftigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt,
 in Flacon zu 12 kr. die Exped. d. Bl.

„Thiere sich befinden, streng abgeschlossen zu halten und für die
 selben eigene Wärter zu bestellen sind, auch der Wegtrieb von
 „Kindvieh, Schafen und Ziegen aus dem Orte, sowie der Waide-
 „betrieb zu untersagen ist.“ Er muß ferner wissen, daß sobald
 der wirkliche Ausbruch der Krankheit amtlich konstatiert ist, noch
 strengere Maßregeln Platz greifen und daß in diesem Falle
 insbesondere der ganze Ort durch beeidigte Wächter, oder Militär abge-
 sperrt wird, von anderen Maßregeln ganz zu schweigen. Wie kann man
 also zu der Ansicht kommen, das Vieh selbst werde einer Sperre nicht
 unterworfen? Oder meint vielleicht der Herr Verfasser, sobald in
 irgend einem Orte des Königreichs ein verdächtiger Krankheitsfall
 vorkomme, so müßten im ganzen Lande alle Ställe ohne Aus-
 nahme gesperrt werden? Nun, wenn er selbst landwirtschaftliche
 Zustände kennt, so wird er wissen, daß die Saat bestellt sein will,
 und daß der Bauer sein Kindvieh auch zu anderen Zwecken
 braucht, doch genug hievon. Die Viehbesitzer aber m'gen sich
 bei der Thatfache beruhigen, daß nach sachverständigem Urtheil
 die bisher aufgetretenen Rinderpestfälle nur sporadische waren,
 und daß die Krankheit, eben weil die Vorschriften sehr energische



sind, und mit Erbittertheit gehandhabt werden, in den Nachbarorten, die von der Seuche heimgesucht waren, nicht weiter um sich gegriffen hat.

Den 18. Oktober 1870.

Oberamtmann Thym.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Mülheim, 16. Okt. (Offiziell.) Neubreisach und Schleistadt sind seit dem 9. diez cernirt. Heute früh 5 Uhr fand ein Ausfall aus Neubreisach mit etwa 2000 Mann, begünstigt durch starken Nebel, statt. Der Feind wurde zurückgeschlagen. In dem Bogesen kommen unbedeutende Gefechte mit kleinen Abtheilungen von Francitireurs vor.

Mit der Besetzung von Epinal, der Hauptstadt des Bogesen-departements, durch das 14. Korps ist die Okkupation Lothringens vollständig durchgeführt, die Operationslinie unserer Armee gegen jede Bedrohung sichergestellt, und der Weg geöffnet, um der weiteren Organisation feindlicher Streitkräfte im Süden der Bogesen nachdrücklich entgegen zu treten. Die oberen Bogesen scheinen im Laufe der Zeit ein förmliches Wespennest für Francitireubanden geworden zu sein, das zeigt schon der Umstand, daß das 14. Korps sein Vorrücken unter täglichen kleinen Gefechten bewerkstelligen mußte. Aus diesen Thatfachen erhellt aber auch die Wichtigkeit, welche man der Operation gegen Epinal und das obere Lothringen im Allgemeinen beizumessen hat. Die Ankunft Garibaldi's in Besançon wird an dem Gesamtergebnisse der dortigen Operationen schwerlich viel ändern.

(Offiziell.) Venizel, 16. Okt., 3 Uhr Morgens. Soissons hat soeben nach viertägiger hartnäckiger Vertheidigung der Artillerie kapitulirt.

(Offiziell.) Venizel, 16. Okt. Heute um 3 Uhr Einzug des Großherzogs von Mecklenburg in Soissons. Unser Verlust während der dreiwöchentlichen Cernirung, der täglichen Vorpostengefechte und der viertägigen Vertheidigung ist gering. 4000 Gefangene und 132 Geschütze fielen in unsere Hände.

Soissons ist besonders als Eisenbahnstation wichtig. Von Paris führt dahin eine Bahn über le Bourget-Drancy (dermalen Cantonement der preussischen Garde), Sevran-Vivry, ebenfalls Cantonement Mitry-Claye, Dammariv, Le Plessis, Nanteuil, Crépy, Billers-Cotterets, und Verzy. Diese ganze Gegend, Theile des Departements der Seine und Oise, Seine und Marne, Oise und Aisne, kann nunmehr zur Verproviantirung der Belagerungsarmee vermittelst der Eisenbahn beigegeben werden. Soissons liegt 30 Stunden von Paris weg. Von da nach Laon, welches an derselben Linie liegt, sind es noch 10 Stunden. Von Soissons geht eine Bahn rechts an nach Reims (16 Stunden), und von Reims führt eine Bahn nach Laon.

Nach einer Mittheilung der „V. B. Z.“ aus Epervay ist etwa 1 1/2 Stunden von diesem Orte am 11. d. M. ein durch Nachlässigkeit des Feindes herbeigeführtes Eisenbahnunglück vorgekommen. Ein Eisenbahnzug mit Kranken und Verwundeten der deutschen Armee ist verunglückt, durch böswillige Beschädigung der Bahn; man zählte 5 Tode und 30 Verwundete. Als Anführer des Frevels, der unter anderen Truppen große Aufregung hervorgerufen, ist ein alter Duc de Montebello verhaftet worden.

Versailles, 11. Okt. Im Laufe des gestrigen Tages empfangen der Abriq den Staatsminister Delbrück.

Tours, 15. Okt. Gambetta erließ eine Proklamation, beginnend: Mit unbeschreiblicher Freude verkünde ich folgende Nachricht:

Paris, 12. Okt. Die Preußen sind aus den Stellungen gedrängt, die sie seit 3 Wochen einnahmen. Sie sind in der Richtung St. Denis über Stains, Pierrefitte und Dugny zurückgeworfen. Wir nahmen Joinville, Créteil, Bobigny, Bateaux und Acon wieder ein. Der Feind, aus Bas-Mendon und St. Cloud vertrieben, ging bis Versailles zurück. Der Feind weiß nun, was es heißt, wenn ein Volk entschlossen ist, seine Institution und seine Ehre zu retten; mögen nun die Provinzen ihre Pflicht thun!

Versailles, 15. Okt. Es ist kaum nöthig zu erwähnen, daß die von Tours aus verbreiteten Gerüchte über ein siegreiches Gefecht der Franzosen vor Paris erfunden und nur auf die Stärkung der wachen Gemüther in Frankreich berechnet sind. Unsere Cernirungstruppen halten genau die Stellungen inne, welche sie am 19. Sept. erreicht haben. Am 14. u. 15. Okt. keine Patrouillengefechte vor Paris.

Tours, 16. Okt. Ein Schreiben Gambetta's an den General Cambriel zeigt die Ernennung Garibaldi's zum Kommandanten der Freikompanien der Bogesen und einer Mobilgarde-Brigade an.

Hamburg, 14. Oktober. Nach Meldung aus Westermünde sind am Mittwoch vor Helgoland 21 französische Schiffe erschienen, unter welchen Fregatten und flach gehende Panzerfahrzeuge. Augenscheinlich beabsichtigt die feindliche Flotte einen Angriff auf Wilhelmshaven oder die Wesereinfahrt. (V. B. Z.)

Die Nachrichten aus der Nordsee scheinen auf die Absicht des franz. Flotten-Kommando's hinzuweisen, durch einen concentrirten Angriff auf einen Punkt der deutschen Küste die tiefe Beschämung, welche die formidablen Kriegsschiffe bei ihrer unangst angetretenen Heimfahrt begleitet hat, von sich abzuwälzen. Jene vorübergehende Abfahrt ist daher vielleicht als eine Kriegslist aufzufassen, welche die Deutschen zur Entblößung der Küste von Mannschaften und Geschützen verleiten sollte. Ohne Zweifel wird diese Rechnung sich als trügerisch erweisen und dem Feinde ein so warmer Empfang zu Theil werden, daß er den Schimpf der Unthätigkeit nur mit dem der Niederlage vertauscht. Da die Kriegsflotte keine Landungstruppen mit sich führt, weil Frankreich solche nicht mehr zu vergeben hat, so kann es nur auf einen Geschützkampf und ein eventuelles Zerstückungswerk gegen eine unserer Küstenstädte resp. die Anlagen des Wilhelmshafens, und auf die Vernichtung der in diesem liegenden Kriegsschiffe abgesehen sein. Wohlan, zu Wasser wie zu Lande wird die deutsche Thakraft sich erproben: Fest steht und treu auch die Wacht am Meer! (V. B. Z.)

General Vogel v. Falkenstein bleibt — bei dem erneuten Erscheinen französischer Kriegsschiffe an den deutschen Küsten — auf seinem bisherigen Posten.

Sonstige Nachrichten.

Galw. In den Sitzungen des K. Kreisstrafgerichts vom 4. und 5. Okt. d. J. kamen folgende Fälle zur Verhandlung und Aburtheilung, und zwar: In der Sitzung vom 4. Okt.: 1) Ludwig Schmidt, lediger Küfer von Rohran, OA. Herrenberg, hat am 1./2. Juli d. J. im Staatswalde Rohran 6 Köpfe mindestens 6 aufbereitete eichene Spalter im Werthe von 6 fl. entwendet. Er wurde wegen dieses erschweren Diebstahls zum Verluste der bürgerlichen Ehren- und der Dienstrecht, und zu 4 Wochen Bezirgsgefängnis verurtheilt. 2) Jakob Dutt, lediger Wagner von Pfäffingen, OA. Herrenberg, wegen Körperverletzung und Ehrenkränkung schon bestraft, hat a) am 30. Juni d. J. in der Hirschwirtschaft zu Pfäffingen dem Gemeinderath Häng von da gegenüber mit Bezug auf eine ihm am gleichen Tage wegen Betrübnheit vom Gemeinderath angelegte Strafe geäußert: „der Schultze, sowie die Gemeinderäthe seien Lumpenthiere, lächerliche Tropfen und es sei Keiner vor ihnen etwas.“ b) am 27. Juli d. J. vor der Wohnung der Wittve des Schneiders Herrmann in Pfäffingen deren Entsetzohn, dem 6 Jahre alten Otto Herrmann, mit einem Prügel 2 Streiche versetzt und ihm hiedurch außer einigen minder bedeutenden Beschädigungen eine Verletzung am Hinterkopfe zugefügt, welche eine 6-7 tägige Krankheit des Verletzten zur Folge hatte. Er wurde wegen seines ersten Rückfall begründender Körperverletzung im Affekt und wegen seines zweiten Rückfall begründender doppelt erschwerter Ehrenkränkung zu der geschärften Kreisgefängnisstrafe von 1 Monat verurtheilt. 3) Friedrich Wilhelm Schmid, 15 Jahre alt, Schlosserlehrling von Rohrdorf, OA. Nagold, hat am 15. Sept. d. J. Abends am dem Jahrmarkt in Herrenberg einem Krämer von dessen Bude einen Pfeifenkopf, einen Wasserfad und ein Cigarettenröhrchen, im Werthe von 27 fr., weggenommen. Er wurde wegen dieses erschweren Diebstahls zu 10 Tagen Bezirgsgefängnis verurtheilt. Rechtsanwält Klinger dahier war ihm als Officialverteidiger beigegeben. 4) Georg Martin Glag, lediger Bleichknecht von Rohrdorf, OA. Nagold, und Christian Glag, lediger Zimmermann von da, haben in Ausführung des gemeinhaftlichen Entschlusses, den Tuchmacher Thomas Dahner von Nagold thätlich zu mißhandeln, in der Nacht vom 29./30. Mai d. J. in Rohrdorf zuerst auf der Straße mit den Häuten auf denselben hineingeschlagen und nachdem er sich in die Wohnung der Anna Maria Stidel geflüchtet hatte, ihm in dieser Wohnung, in welche sie durch ein Schießfenster eingedrungen sind, theils mit den Häuten, theils mit einem Latzenstück Verletzungen an der linken Hand, am linken Ellenbogen und im Gesicht zugefügt. Sie wurden wegen im Komplott verübter Störung des Hausfriedens und wegen fortgesetzter im Affekte verübter Körperverletzung zu je 8 Monaten Kreisgefängnis verurtheilt. — In der Sitzung vom 5. Okt.: 1) Jakob Bengel, 12 Jahre alt, von Kayh, OA. Herrenberg, hat im Frühjahr d. J. an einem Sonntag in dem Laden des Kaufmanns Krenneler in Göttingen von dessen nicht besonders verwahrten Waaren 3 Mundharmonika, 2 Pfeifenköpfe und 1 Geldtäschchen im Werthe von 2 fl. 16 kr. entwendet, ferner am 16. Aug. d. J. Nachmittags Geld zu stehlen versucht, indem er in das nicht genügend verschlossene Wohnhaus des Gemeinderaths Friedrich Schmidt von Kayh eingedrungen ist und dort ein verschlossenes, eine größere Geldsumme enthaltendes Wandtäschchen mit einem Beil und einer Scheere gewaltsam zu öffnen unternommen hat, was ihm jedoch gegen seinen Willen nicht gelang. Er wurde wegen eines vollbrachten und wegen eines versuchten auf erster Stufe ausgezeichneten Diebstahls zu der in der Anstalt für jugendliche Verbrecher zu vollziehenden Kreisgefängnisstrafe von 2 Monaten verurtheilt. Rechtsanwält Schwarzmann dahier war ihm als Officialverteidiger zugeordnet. 2) Johann Heinz, lediger Hammerschmied von Sulzbach in Balern, hat am 15. März d. J. in Birkenfeld, OA. Neuenbürg, in Gemeinschaft mit einem Andern einen in der offenen Wohnstube der Christiane Bollmer von da stehenden verschlossenen Kasten gewaltsam erbrochen und daraus einige Kleidungsstücke im Werthe von 3-4 fl. entwendet. Er wurde wegen dieses auf erster Stufe ausgezeichneten Diebstahls, wie sein schon früher abgeurthelter Genosse, zu 6 Monaten Arbeitshaus verurtheilt.

Füßingen. (Schwurgerichtsverhandlungen.) Gegenstand der zweiten Verhandlung war die Anklage gegen den 17 Jahr alten Weinärtner Jakob Auer. Denecker von hier, wegen versuchter Nothzucht. Die Verhandlung erfolgte bei geschlossenen Thüren und wurde der Angeklagte zu 6monatlicher Arbeitshausstrafe verurtheilt. — Am 29. September sollte die Anklage

Shawls, für Kinder, empfiehlt Fr. Haug, Bahnhofstraße. Nagold. Wein. tüchtiger Fruchttr., eimerweise Hofe zu haben. früher Stein. fen Bierbrauer, nach. Besuch. Zimmern nebst Familie zugleich gesucht; von diesem Blatte. r. zeln abgegeben wo? ist bei. u. Kauf Kappler. n Heim n, das Gläsch. empfiehlt latterer. Flaum, empfiehlt in beliebigen Preisen eikhardt. idenden obates amtlich ches den hef. Sekunden stillt, Exped. d. Bl. und für die Wegtrieb von e der Waide, daß sobald tirt ist, noch diesem Falle Militär abge. Wie kann man Sperre nicht er, sobald in Krankheitsfall ohne Aus wirtschaftliche stellt sein will, ren Zwecken m'gen sich igem urtheil ische waren, hr energische



gegen den Eisenbahnarbeiter Jacob Ludwig aus Zuercher in Zuercher, wegen gewaltsamer Verführung zur Unzucht verhandelt werden, allein es konnte der Aufenthaltort des Kindes und seiner Eltern, welche als Eisenbahnarbeiter herumziehen, nicht ermittelt werden und waren dieselben auch auf die Aufforderung, die an sie in öffentlichen Blättern erlassen worden war, heute nicht erschienen; es wurde daher, da für die Entscheidung noch wesentliche Erhebungen nothwendig sind, die Verhandlung durch den Vorsitzenden vertagt. — Am 30. Sept. kam die Anklage gegen Johanne Christiane Haas von Spiegelberg, M. Badnang, wegen gewerbmäßigen Diebstahls zur Verhandlung. Die selbe beleumdet, wegen Diebstahls schon dreimal bestrafte Angeklagte hatte sich vom Monat Juli v. J. bis März d. J. meist beschäftigungslos herumgetrieben, und wird ihr zur Last gelegt, daß sie sich in dieser Zeit ihren Lebensunterhalt durch 5 Tuchdiebstähle im Werthbetrag von 560 fl., die sie mittelst Einsteigens und Einbrechens in Fabrikgebäude in Calw verübte, verschafft habe. Die Angeklagte, welche mit Ausnahme eines Falles ein umfassendes Bekenntnis abgelegt hatte, wurde wegen gewerbmäßig verübten und auch sonst auf zweiter Stufe ausgezeichneten Diebstahls und hiedurch verschuldeten dritten Rückfalls in das Verbrechen des Diebstahls zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Als Verteidiger war Rechtsanwalt Becker von Stuttgart thätig. — Den Schluß der Verhandlungen bildete am 1. Okt. die Anklage gegen den 15 Jahre alten Buchbinderlehrling Joh. Koller von Gfrenngen, M. Nagold, wegen Brandstiftung. Am 15. August v. J. war in dem im Wohnhause des Buchbinders Gittel in Nagold befindlichen Stalle Feuer ausgebrochen, das alsbald wieder gelöscht wurde. Das Feuer ist an einem Haufen Stroh ausgegangen und es ist der Angeklagte geschuldig, dieses Stroh absichtlich mit einem Ründhölzchen angezündet zu haben, und zwar, wie er sagt, um seinen Meister, über dessen Behandlung er unzufrieden war, zu ängstigen. Die auf den entstandenen Rauch alsbald herbeigeeilten Personen konnten nur ein glimmendes Feuer in dem Stroh wahrnehmen, das sie, bevor es flammte, schnell bewältigten. Dagegen war die Gefahr für das Wohnhaus des Gittel und dessen Nachbarschaft eine sehr nahe. Der Angeklagte zog in Abrede, die Absicht gehabt zu haben, das Haus selbst in Brand zu stecken, und will sich nicht bewußt gewesen sein, daß durch die Entzündung des Strohs das Haus selbst in Brand gerathen könnte. Diese Entschuldigung erschien jedoch nicht glaubhaft, und wurde der Angeklagte wegen verübter Brandstiftung zu 3jähriger Kreisgefängnisstrafe verurtheilt, die er in der Strafanstalt für jugendliche Verbrecher zu ersehen hat.

— Der „Staats-Anzeiger“ enthält die Königl. Verordnung, betreffend den Wiederzusammentritt der vertagten Ständerversammlung am Freitag, den 21. Oktober

— Stuttgart, 16. Okt. Ihre Maj. der König und die Königin sind heute in erwünschtem Wohlsein von Friedrichshafen hierher zurückgekehrt.

— Stuttgart, 17. Okt. Heute waren sämtliche Minister zur königlichen Tafel geladen.

— Stuttgart, 18. Okt. Sr. Maj. der König hat heute den Justizminister v. Mittnacht und den Kriegsminister, Generalleutnant v. Suckow, welche sich in höchstem Auftrage auf eine in Folge der Münchener Besprechungen ergangene Einladung morgen in das Hauptquartier Sr. Maj. des Königs von Preußen begeben in Audienz empfangen.

— Nagold, 17. Okt. Heute Vormittag fand die Feier der Grundsteinlegung unserer neuer im Bau begriffenen ev. Kirche unter starker Theilnahme der Kirchengenossenschaft, der Beamten und des Baupersonals statt.

— Bei der allgemeinen Industrie-Ausstellung für das Gesamtgebiet des Hauswesens in Kassel wurden alle württembergischen Aussteller prämiirt. Sämmtliche Preise bestanden in Ehrendiplomen u. zw. a) für ausgezeichnete, b) für verdienstvolle und c) für anerkannterthe Leistungen. Mit Ehrendiplomen wurde u. A. bedacht: für ausgezeichnete Leistungen: Schill u. Wagner in Calw für wollen. Decken, wegen vorzüglichster Qualität; J. und B. Schiedmayer in Stuttgart, für Harmonium und Piano; Sarker und Bobuda in Stuttgart, für Chocoladen und Conditoreiwaaren; für verdienstvolle Leistungen: Ch. Umbach in Vietigheim für Dampfkochtöpfe; Gebr. Leube in Ulm für Cement; für anerkannterthe Leistungen: die württ. Kärenfabrik in Schweningen u. s. w. (Gew. Bl.)

— München, 17. Okt. Einem Gerücht zufolge werden der Staatsminister Bray und der Kriegsminister Frhr. v. Franck sich demnächst zu den Verhandlungen über die deutsche Verfassungsfrage ins Hauptquartier des Königs von Preußen begeben. (A. Ztg.)

— Berlin, 15. Oktober. Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr starb Stadtgerichtsrath a. E. Carl Twisten, Mitglied des Reichstages und des Abg. ordnenhauses. Mit ihm ist einer der bestgeachteten und charaktervollsten deutschen Politiker heimgegangen.

— Zu Güstrow beying ein Ehepaar vor einigen Tagen das seltsame Fest einer 75jährigen Ehe. Die Frau ist hundert Jahr alt und hütet seit einem Jahr das Bett. Der Mann, am Landarbeitshause angestellt, zählt 98 Jahre. Bis vor einem Jahr sah man die beiden alt u. Leute täglich Arm in Arm ihre Spaziergänge machen; seitdem geht der Mann täglich allein aus und erfreut sich einer seltenen Mäßigkeit.

— Frankreich. Nach Verichten aus Tours erwägt die dortige Regierung ernstlich, in Folge der Einnahme von Orleans, die Verleerung des Regierungssitzes nach einer südlicheren Stadt. Vere-

ral Noyan beklagt sich sehr über die Mobilgarden, welche bei der Annäherung des Feindes sofort die Flucht nach Orleans ergriffen, größtentheils ohne einen Schuß abzugeben. In der Bevölkerung herrscht große Missstimmung über die Unthätigkeit der Garnison von Tours, die auch während des Kampfes vor und um Orleans auf der Höhe von 15,000 Mann belassen wurde.

— Tours, 15. Okt. Der hiesige Vertreter der auswärtigen An- gelegenheiten hat anterem 8. ds. ein Circular erlassen, welches die Beweisführung des Grafen Bismarck zurückweisend, gestützt auf histo- rische Thatsache, nachzuweisen versucht, daß das liberale Frankreich keinerlei Eroberungsver- stäten gehabt und niemals die deutsche Ein- heit bekämpft habe. — Ein anderes Circularschreiben vom 10. sagt: Die Ansprüche Preußens zeigen, daß Preußen beabsichtige, Frankreich thatsächlich zu einer Macht zweiten Ranges zu erniedrigen. — Ein Dekret vom 14. ds. bestimmt, daß jeder Korps- oder Abtheilungs- Kommandant vor ein Kriegsgericht zu stellen sei, der sich vom Feinde überraschen ließe, oder der ohne Kenntniß von der Anwesenheit des Feindes in ein Gefecht verwickelt werde.

Überall bilden sich Vertheidigungsausschüsse, und es ist durch Cir- cular Gambetta's den Prefekten eingeschärft worden, sich jeder Maß- regel zu enthalten, durch welche die Thätigkeit der Bewaffnungskom- mission gehemmt werden könnte. — In Paris hat Favre die Funk- tionen Gambetta's interimistisch übernommen. Die Unruhen daselbst hatten zum Grund die Differenz wegen der Kommunalwahlen. Die Regierung will sie vertagen, bis die Fremden vertrieben seien; die Ultras, Florens u. Gen, wollen sie sofort vorgenommen wissen, um ihre Leute ans Ruder zu bringen. Merkwürdigerweise steht Roch- fort dießmal auf Seite der Gemäßigten.

In Lille sind Nachrichten aus Paris vom 12. ds. über den Verproviantirungszustand eingetroffen. Danach nimmt man in Paris an, daß der Vorrath an Schlachtvieh Anfang November zu Ende ge- hen werde. An Getreide ist noch Vorrath. Salz und Brennma- terial beginnen zu mangeln. Butter ist nicht mehr aufzutreiben. Die Bettelerei nimmt überhand.

Unter den in der Hauptstadt zusammengepferchten Viehheerden ist seit 8 Tagen die Rinderpest ausgebrochen. Man hat das Vieh zuerst aus dem Bois de Boulogne auf die großen freien Plätze im Innern der Stadt, auf die Esplanade beim Dom der Invaliden und auf die äußern Boulevards, später aber in die Festungsgräben hinter den Forts, zwischen die, en und der Stadtmauer, getrieben. — Es scheint sich durchaus zu bestätigen, daß im Schooße der Regierung zu Paris eine bedeutende Meinungsverschiedenheit eingetreten ist, welche zu einer Spaltung zu führen droht. Jules Favre und Arago sollen sich entschieden gegen die Fortsetzung des Kampfes erklärt und jede fernere Verantwortlichkeit für dieselbe abgelehnt haben, während Gam- betta, Rochefort, Ferry und Trochu sich zur Zeit jeder Antnüpfung von Friedensverhandlungen widersetzen.

— In Toulouse hat sich ein Wohlfahrtsausschuß gebildet. England. Staatssekretär Cardwell hat in Oxford eine Rede über die gegenwärtige Lage gehalten, in welcher er hervorhob, daß England, sobald sich die Gelegenheit darbieten sollte, für den Frieden zu wirken, dieselbe ergreifen werde; vorher aber würde man nur das Feuer gießen, wenn man eine Vermittlung versuchte.

Italien. Florenz, 14. Okt. Die spanische Regierung hat hier eine Note übergeben, welche zur Mittheilung an alle Kabinette bestimmt ist und die Alternative konstatirt, daß Spanien entweder einen italienischen Prinzen als König erhalten, oder die republikanische Staatsform annehmen müsse. Ein erneuter Versuch, den Herzog von Genoa zur Annahme der Krone zu bestimmen, ist an dem Widerspruche der Mutter desselben gescheitert. Darauf ist mit Genehmi- gung des Königs Viktor Emanuel eine Verhandlung mit dem Prinzen Amadeus angeknüpft, dessen Kandidatur vorzugsweise von den auswärtigen Mächten, namentlich von Preußen, unterstützt wird. — Der König wird nach den bisherigen Bestimmungen im Laufe des Novembers seinen Einzug in Rom halten. — Auf Anfrage einiger Mächte, ob die Regierung die Abreise des Papstes aus Rom hindern würde, antwortete sie, der Papst sei kein Gef- nener.

Amerika. Washington, 13. Okt. Eine Proklamation Grants sagt: Da gewisse übelwollende Staaten der Union Truppentruppen or- ganisiren unter dem Vorwande, sie befähigen von der Regierung ein Vollmacht hierzu, und militärische Expeditionen gegen Gebiete von Mächten, mit denen die Union in Frieden lebt, ins Leben zu rufen sowie zum angegebener Zwecke Gelder gesammelt, Leute angeworben und Schiffe ausgerüstet haben, so wird verkündet, daß alle Betheilig- ten von Seiten der Regierung keine Schonung vor den Folgen ihrer Schuld zu erwarten haben; alle Regierungsbeamten sollen jede An- strengung machen, die Uebertreter des Gesetzes festzunehmen und vor Gericht zu bringen.

